

Weitere kleine Schritte auf dem Weg zur Sanierung

JA 2806/13

Arbeiten in der Ufhover Kirche „Sankt Wipperti“ dauern noch ein knappes Jahrzehnt. Dieses Jahr kommen Fenster, Türen und Logenbilder dran

VON CLAUDIA BACHMANN

Ufhoven. Die Sanierung der Kirche „Sankt Wipperti“ in Ufhoven geht Schritt für Schritt voran – wird allerdings wohl auch noch bis 2025 dauern, ehe die Arbeiten abgeschlossen sind. Das sagte am Mittwochmittag Pfarrer Dirk Vogel, der mit Gemeindeglied Silvio Hellmund die CDU-Landtagsabgeordnete Annette Lehmann zu einem Arbeitsbesuch begrüßte. Die Hüpstedterin hatte zuvor beim Thüringer Justizminister Dieter Lauinger (Grüne) Lottomittel akquiriert.

Zu diesen 1800 Euro kamen noch 500 Euro, die Dagmar Kleemann von der Anni-Berger-Stiftung mitbrachte. Mit dem Eigenanteil der Gemeinde ist

das Geld zusammen, das benötigt wird, um ein Fenster und zwei Türen aufzuarbeiten. „In Ufhoven ist vieles aus dem ehrenamtlichen Engagement der 325 Gemeindeglieder entstanden, vor allem von Kerstin Hellmund“, lobte Vogel.

Immer öfter hätten aber auch Menschen, die der Kirche nicht nahe stehen, sich eingebracht, weil sie das Haus als kulturelles Zentrum Ufhovens ansehen, sagte Silvio Hellmund.

Neben dem Aufarbeiten des Fensters und der beiden Türen – der in die Kirche hinein und der hinauf zur Orgelempore – will man sich in diesem Jahr auch dem Aufarbeiten zweier Logenbilder widmen. Eines entstammt dem Barock, eines wohl der frühen Biedermeierzeit. „Nach

zwei Jahren großer Schritte nun ein kleinerer“, meint Pfarrer Dirk Vogel, der zugleich beklagte, die Türen seien in einem erbärmlichen Zustand. Um demnächst die Decke komplett zu sanieren, müsse die Orgel ausgebaut werden. Später dann, wohl 2020 oder 2021, wolle man sie reinigen und reparieren.

„Gut und gerne bis 2025“ wird es laut Vogel dauern, ehe die Sanierungen und Restaurierungen an „Sankt Wipperti“ abgeschlossen sind. Die Kirchgemeinde denkt auch darüber nach, ver rückbare Bänke und auch Stühle zu platzieren. Man wolle so als Kirchgemeinde zusammen kommen, wie man es als angenehm und zeitgemäß empfindet und es nicht der Tradition wegen bei starren Reihen belassen.



Politikerin Annette Lehmann (links) hatte beim Justizminister Fördermittel akquiriert, Dagmar Kleemann über die Anni-Berger-Stiftung Geld besorgt – zur Freude von Gemeindeglied Silvio Hellmund und Pfarrer Dirk Vogel (von rechts). Foto: Claudia Bachmann